Gemeindezeitung

Landrat Georg Huber zum 70. Geburtstag:

„Herzblutpolitiker mit Leib und Seele"

Mit seinem verantwortungsvollen Wirken hat Mühldorfs Landrat Georg Huber ganz wesentlich zur positiven Entwicklung seiner Heimatregion beigetragen. Zu seinem 70. Geburtstag am 6. Januar wurde der Jubilar, der über viele Jahre auch als stellvertretender KPV-Landesvorsitzender fungierte, vielfach als „Herzblutpolitiker mit Leib und Seele" tituliert.

Wie Kommunalminister Joachim Herrmann in seinem Glückwunschschreiben ausführte, engagiere sich Georg Huber seit nahezu vier Jahrzehnten erfolgreich für seine Heimat – zunächst als Erster Bürgermeister der Gemeinde Schwindegg und seit 2002 als Landrat. Insbesondere im bildungspolitischen und wirtschaftlichen Bereich habe er den Landkreis erfolgreich vorangebracht.

Hohe Priorität misst Huber laut Herrmann auch den Themen Umweltschutz und erneuerbare Energien bei. Über die Landkreisgrenze hinaus leiste er außerdem überzeugende Arbeit beim Bayerischen Landkreistag als Leiter der Projektgruppe „Organisation/eGovernment" des Innovationsrings und als Vorsitzender des Ausschusses für Landesentwicklung und Umweltfragen, beim Deutschen Landkreistag als Vorsitzender des Umwelt- und Planungsausschusses sowie als Präsident der deutschen Sektion des Rats der Gemeinden und Regionen Europas. „Deine vielfältige Arbeit im Dienst der kommunalen Selbstverwaltung ist überaus wertvoll – dafür danke ich Dir sehr herzlich", betonte Herrmann.

Herzliche Glückwünsche überbrachte auch Landkreistagspräsident Christian Bernreiter: Der Jubilar habe nicht nur fast 18 Jahre alles für seine Mühldorfer gegeben, sondern sich auch auf der Ebene des Bayerischen Landkreistags über alle Maßen engagiert. „Mit Schorsch Huber an der Seite brauchte man sich wenig Sorgen machen, auch schwierige Fragen und Herausforderungen mit den verschiedensten Interessengruppen zu Gunsten unserer Landkreise beantworten zu können. Gerade in dem oft sehr emotionalen Bereich der Umweltpolitik war die geradlinige Zielstrebigkeit und Bodenhaftung des Vorsitzenden des Ausschusses für Landesentwicklung und Umwelt ein Segen. Als Leiter der Projektgruppe „Organisation/eGovernment" des Bayerischen Innovationsrings hat er zudem die Chancen der digitalen Verwaltung für alle Kolleginnen und Kollegen vorangetrieben und greifbar gemacht", gratulierte der Präsident des Bayerischen Landkreistags, Landrat Christian Bernreiter, persönlich und im Namen aller Kolleginnen und Kollegen. **DK**

Gymnasium Untergriesbach, Landkreis Passau:

Landkreis setzt auf klimaschonende Beleuchtung

Florian Pronold übergibt Klimaschutz-Zertifikat an Landrat Franz Meyer

Das Bundesumweltministerium hat die energieeffiziente Umrüstung der Beleuchtung des Gymnasiums Untergriesbach mit rund 45.000 Euro durch die Kommunalrichtlinie im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert. Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, überreichte dem Landrat des Landkreises Passau, Franz Meyer, ein Klimaschutz-Zertifikat über die Treibhausgaseinsparungen, die durch die erfolgreiche Beleuchtungssanierung erzielt werden.

Florian Pronold: „Kommunen können mit Energieeffizienzmaßnahmen erheblich zum Klimaschutz beitragen. Ich freue mich, dass wir den Landkreis Passau bei seinem Engagement zur Treibhausgasreduzierung aus der Nationalen Klimaschutzinitiative unterstützen können. Die Umstellung der Innenbeleuchtung des Gymnasiums Untergriesbach auf LED schont das Klima und entlastet zudem den kommunalen Haushalt. Deshalb lege ich unseren Städten und Gemeinden ans Herz, sich bei unserer bundesweiten Beratungshotline zu informieren, welche Möglichkeiten für die Förderung von Klimaschutzmaßnahmen bestehen oder den Förderlotsen der Kommunalrichtlinie zu nutzen."

In Untergriesbach wurden von August 2017 bis Mai 2019 insgesamt 368 Lichtpunkte auf hocheffiziente LED-Technik umgerüstet. Der Stromverbrauch reduziert sich dadurch um rund 79 Prozent. Dies ist nicht die einzige Klimaschutzmaßnahme, die der Landkreis Passau mit Unterstützung durch das Bundesumweltministerium durchgeführt hat. 2013 erstellte der Landkreis beispielsweise gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ein integriertes Klimaschutzkonzept. Darüber hinaus wird derzeit auch die Innenbeleuchtung der Sporthalle des Gymnasiums Pocking saniert.

Seit 2008 fördert und initiiert das Bundesumweltministerium unter dem Dach der NKI in ganz Deutschland Klimaschutzprojekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Bis Ende 2018 wurden bereits mehr als 28.750 Projekte durchgeführt. Kommunen profitieren ebenso wie Verbraucherinnen und Verbraucher und Unternehmen.

Die Sanierung der Innen- und Hallenbeleuchtung sowie die Erstellung und Umsetzung von Kli-

Bezirkshaushalte im Freistaat:

Deutliche Mehrausgaben

Die Bezirkshaushalte in Bayern für das Jahr 2020 sind unter Dach und Fach. Prägend sind dabei die Kosten für die Umsetzung von zwei neuen Bundesgesetzen: Das Bundesteilhabegesetz und das Angehörigen-Entlastungsgesetz werden ab diesem Jahr in den Haushalten Niederschlag finden. Zusammen mit Lohn- und Preissteigerungen in den Behinderten- und Pflegeeinrichtungen sowie gestiegenen Fallzahlen führen sie zu erheblichen Kostensteigerungen.

Mit einem Gesamtvolumen von 486,4 Mio. Euro hat der Bezirkstag der Oberpfalz das Zahlenwerk verabschiedet. 450 Mio. Euro fließen in den Sozialbereich, vor allem an Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung und an Pflegebedürftige. „Durch unser Wirken wird die Gesellschaft in vielen Bereichen gerechter", urteilte Bezirkstagspräsident Franz Löffler.

Das Bundesteilhabegesetz, das ab Januar den Anspruch behinderter Menschen auf individuell zugeschnittene Unterstützung regelt, zieht einen höheren Personal- und Verwaltungsaufwand beim Bezirk und bei den Einrichtungen nach sich. Allein für die Oberpfalz wird ein Mehraufwand um 7,5 Mio. Euro erwartet. Auch das Angehörigenentlastungsgesetz verursacht dort Mehrkosten im Bereich Hilfe zur Pflege von rund 6,3 Mio. Euro. Löffler betonte, durchaus Sympathie für beide Gesetze zu haben, aber man müsse über die Finanzierung mit Freistaat und Bund sprechen.

Soziale Aufgaben dominieren

Insgesamt steigen die Sozialausgaben um 13,2 Mio. Euro gegenüber dem laufenden Jahr, während die Einnahmen zurückgehen. Allein eine Rücklagenentnahme in Höhe von 13,5 Mio. Euro reicht nicht aus, um die Lücke zu füllen. Ein erhöhter Hebesatz für die Bezirksumlage um 0,6 Prozentpunkte ist unumgänglich. 2020 liegt er nun bei 18,8 Prozent, die Oberpfalz wird aber dennoch aller Voraussicht nach der Bezirk mit dem zweitniedrigsten Umlagesatz in Bayern sein.

Hebesatz konstant in Oberfranken

Auf rund 406 Mio. Euro belaufen sich im kommenden Jahr die Ausgaben des Bezirks Oberfranken im sozialen Bereich. Damit fließen 94 Prozent des 442 Mio. Euro Haushalts an Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Das sind 1,11 Mio. Euro am Tag, wie Bezirkstagspräsident Henry Schramm in seiner Haushaltsrede verdeutlichte. Damit kommt der Bezirk seinen sozialen Verpflichtungen nach, ohne die Umlagezahler über Gebühr zu belasten. Der Hebesatz zur Bezirksumlage bleibt mit 17,5 Prozent konstant und ist damit wiederum der niedrigste in ganz Bayern.

Der Bezirkstag von Mittelfranken beschloss den Haushalt für das Jahr 2020 mit einem Gesamtvolumen von 967 Mio. Euro. Bezirkstagspräsident Armin Kroder zufolge „kommen die harten Jahre noch", weshalb Einnahmen generiert und Ausgaben reduziert werden müssten.

Trotz einer Deckungslücke von über 14 Mio. Euro sprachen sich die Bezirksräte gegen eine Erhöhung der Bezirksumlage aus, sie bleibt mit einem Hebesatz von 23,55 Prozent stabil. Stattdessen beschloss der Bezirkstag, die kompletten Rücklagen in Höhe von 13,8 Mio. Euro zum Ausgleich des Haushalts heranzuziehen, die noch fehlenden rund 900.000 Euro werden über Kredite finanziert. Um die gesetzliche Mindestrücklage in Höhe von 9 Mio. Euro wieder zu erreichen, soll das Ergebnis der Jahresrechnung 2019 herangezogen werden. Wie nicht anders zu erwarten, dominieren auch in Mittelfranken die sozialen Aufgaben mit 840 Mio. Euro den Bezirkshaushalt zu fast 90 Prozent. Den größten Teil davon finanzieren die kreisfreien Städte und Landkreise über die Bezirksumlage. Der staatliche Finanzausgleich steigt nur geringfügig auf 153 Mio. Euro.

6,5 Mio. Euro plant der Bezirk Mittelfranken im nächsten Jahr an Krediten ein. Ausserdem sollen 5,6 Millionen Euro an Schulden getilgt werden, so dass die geplante Netto-Neuverschuldung 900.000 Euro beträgt.

Mit Riesen-Schritten zur Milliarden-Marke

Mit einem Gesamtvolumen von 858,9 Mio. Euro bewegt sich der Bezirksetat in Unterfranken „mit Riesen-Schritten auf die Milliarden-Marke zu", betonte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei der Vorstellung des Zahlenwerks. Aufgrund des Bundesteilhabe-Gesetzes und des Angehörigenentlastungs-Gesetzes sowie einiger sozialer Verbesserungen weist der Etat-Entwurf eine Finanzierungslücke von rund 30 Mio. Euro auf, die durch die Anhebung der Bezirksumlage um 1,5 Prozentpunkte auf dann 19,3 Punkte geschlossen werden muss. Rund 89,6 Prozent des Haushalts fallen auf den Sozial-Etat, nur knapp 41 Prozent davon sind durch entsprechende Einnahmen gedeckt.

Neuer Rekordhaushalt in Oberbayern

Im Jahr 2020 überschreitet der Haushalt des Bezirks Oberbayern erstmals die Zwei-Milliarden-Marke und erreicht damit einen neuen Rekordwert. Rund 90 Prozent des Gesamtetats in Höhe von 2,06 Mrd. Euro fließen in soziale Aufgaben, Bildung und Kultur. Allein die Mehrausgaben im Etat Soziales und Jugend liegen bei rund 170 Mio. Euro (plus 10,8 Prozent). Davon entfallen als größte Einzelposten 92,4 Mio. Euro auf Leistungen nach dem Bundesteilhabegesetz (bisher Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen) sowie 37,2 Mio. auf die Hilfe zur Pflege.

Wegen der stetig weiter steigenden Ausgaben sieht Bezirkstagspräsident Mederer den Bezirk „vor gewaltigen Herausforderungen". So sei die für den Haushalt 2020 relevante Umlagekraft von 2018 zwar um 10,8 Prozent auf 8,2 Mrd. Euro gestiegen. Die daraus resultierenden Mehreinnahmen bezifferte Mederer auf 168 Mio. Euro. Dem Haushalt fließen 1,72 Mrd. Euro über die Bezirksumlage zu. Die Umlage kann jedoch laut Mederer 2020 nur stabil bei 21 Prozentpunkten gehalten werden, weil der Rücklage zusätzlich rund 48,4 Mio. Euro entnommen werden. Damit schmilzt die Rücklage auf 25 Mio. Euro und liegt nur noch knapp über der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrenze.

Im Bezirkstag von Niederbayern beträgt das Gesamthaushaltsvolumen einschließlich Wirtschaftsplänen der Bezirkskrankenhäuser und Kulturstiftung 733,7 Mio. Euro (2019: 723 Mio. Euro) und steigt damit gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %. Aus dem Verwaltungshaushalt mit insgesamt 498,6 Mio. Euro (2019: 500,5 Mio. Euro) fließen 439,1 Mio. Euro und damit fast 90 Prozent in die soziale Sicherung (2019: 442,9 Mio. Euro).

Die Bezirksumlage wird 2020 unverändert bei 20 Prozent liegen. Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich: „Wir freuen uns, dass trotz einer sich abschwächenden Konjunktur und erhebliche Risiken im Bereich ‚Soziale Sicherung' die Umlage bei 20 Prozent stabil bleiben kann." Die Einnahmen aus der Bezirksumlage steigen um 3,5 % auf rund 311 Mio. Euro. Dies bedeutet für den Bezirk Niederbayern Mehreinnahmen von 10,4 Mio. Euro."

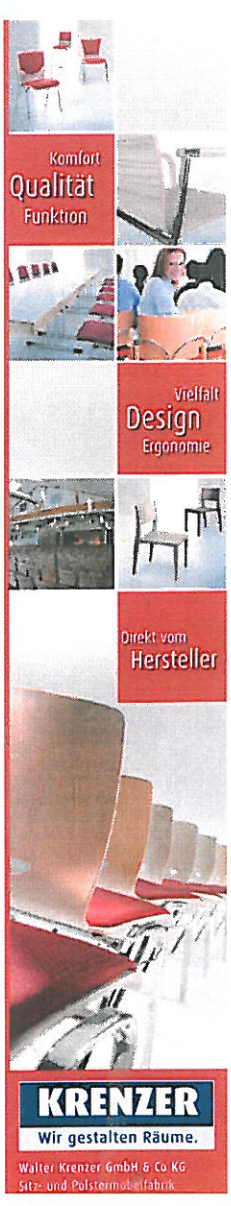
Mehreinnahmen in Höhe von 10,2 Mio. Euro können auch durch den Sozialhilfeausgleich nach Art. 15 FAG verbucht werden. Weil die Steigerung der Umlagekraft in Niederbayern weit unter dem bayernweiten Durchschnitt von 7,0 % liegt, ergibt sich daraus für den Bezirk ein hoherer Ausgleich als im Vorjahr und fällt für 2020 weit überdurchschnittlich aus. Heinrich: „So erfreulich halt des Bezirks Schwaben. Zum ersten Mal werden die kommenden Ausgaben höher veranschlagt als die Einnahmen, bilanzierte Bezirkstagspräsident Martin Sailer. Der Löwenanteil mit Ausgaben von gut 820 Mio. ist im Sozialbereich anzusiedeln. Knapp 12 Mio. fließen in die Kultur.

Enttäuschte Hoffnungen in Schwaben

„Der Bezirk Schwaben übernimmt für die Bürgerinnen und Bürger in Schwaben existenzielle Aufgaben", betonte Sailer. „Die Hauptaufgaben unseres Handelns sind dabei soziale Hilfen. 2020 sprechen wir von fast 60 Mio. Euro Finanzierungsdefizit."

Als Bezirk habe man große Hoffnungen auf den kommunalen Finanzausgleich gesetzt, die leider enttäuscht wurden. „Obwohl unsere Belastungen gewachsen sind, sind die zugeteilten Mittel für die Bezirke nicht gestiegen", zeigte sich Sailer enttäuscht. Ein weiterer Aspekt sei, dass die bekannten „Bundesmilliarden" als Mittel zur Kompensation der Mehrausgaben im Rahmen des BTHG an den bayerischen Bezirken als den überwiegend zuständigen Trägern der Hilfen vorbeigegangen sind. **DK**

1.000 Euro für „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V."

Landrat Franz Meyer spendet aus Dispositionsmitteln der Sparkasse an gemeinnützigen Verein

Passau. Der Passauer Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V." leistet monatlich rund 2.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Der Fokus liegt dabei vor allem auf Integrations- und Sprachprojekten. Der Verein bringt Menschen aller Nationalitäten zusammen und vermittelt auf diese Weise sprachliches und kulturelles Wissen. Landrat Franz Meyer (l.) unterstützt diese ehrenamtliche Arbeit und hat nun kurz vor Weihnachten zusammen mit dem Gebietsdirektor der Sparkasse Passau, Otmar Hausfelder (r.)